

Aspekte zur geplanten Aktion „Fleischfasten“ in der Fastenzeit

In der Fastenzeit 2022 ist in einer gemeinsamen ökumenischen Aktion die Reduktion von Fleischverzehr, der in Mitteleuropa ohnehin auf einem recht hohen Niveau ist, bis hin zum völligen Verzicht vorgesehen. Aus klimatischer Sicht ist bezüglich des Klimawandels anzuführen, dass die Viehhaltung für immerhin ca. 15% der Treibhausgase verantwortlich ist. Da dürfte beispielsweise der Transport von Fleisch und Schlachtvieh quer durch Europa eine wesentliche Rolle spielen. Aus der Sicht des Klimawandels kommt aber auch dem vermehrten Anbau von Soja eine große Rolle zu, weil ja damit der Raubbau an Regenwald immer weiter fortschreitet. Mit dem Verlust an Regenwald wird ein CO₂ – Verbraucher in seiner Rolle geschmälert. Unabhängig davon belasten vor allem Massentierhaltungen auch die nähere Umwelt mit Abwasser und Geruch. Wir sind angesichts der ernsten Lage mit weiteren deutlichen Temperaturzunahmen und vermehrt drohenden Extremereignissen (Hochwasser, Dürren, Stürme) aufgerufen, auch mit einem persönlichen Beitrag für den Klimawandel zumindest in der Fastenzeit auf Fleisch zu verzichten bzw. deutlich zu reduzieren.

Univ. Prof. Dr. Reinhold Lazar

Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche A.B. in der Steiermark